

E I N G A N G

26. APR. 2016

- Sitzungsbüro -

Prüfantrag

zur Sitzung des „Ausschusses für Umwelt und Technik AUT“ des Kreistags von Ravensburg
am
Mittwoch, 27. April 2016

Hiermit wird beantragt:

Die Kreisverwaltung möge bis zur nächsten AUT-Sitzung am 21. Juni 2016 prüfen, ob und welche Zuschüsse zum Bau eines ‚Umgehungsgerinnes‘ (=Bach für Fische) um das Schussenwasserkraftwerk Berg-Kasernen (Inhaber: Karl Eyrich, Berg-Kasernen) aus Gemeindegeldern, Kreismitteln, Landesmitteln, Bundesmitteln und EU-Mitteln gewährt werden können.

Gegenwärtige vorplanerische Abschätzungen lassen Gesamtkosten von etwa 100.000 Euro für dieses Vorhaben erwarten.

Kraftwerksinhaber Karl Eyrich hat sich dazu bereit erklärt, 50.000 Euro zu bezahlen.

Bürgermeister Grieb, Berg, hat sich gegenüber Kreisrat August Schuler bereit erklärt, sehr wohlwollend zu prüfen, ob auch die Gemeinde Berg einen Teil der Gesamtkosten von rund 100.000 Euro bezahlen könne. Der Gemeinde Berg sei der Betrieb der Wasserkraftanlage im Sinn einer ortsnah Atomkraft-freien, Kohlenstoffdioxid-freien Stromversorgung wichtig.

Hintergrund des Antrags:

Auf Angebot von Kreisrat Julian Aicher hatten dieser und Fischereivertreter Dr. Werner Baur verabredet, das Schussen-Wasserkraftwerk Berg-Kasernen zu besuchen. Dabei sollte erörtert werden, welche Möglichkeiten sich ergeben könnten, um die Wasserkraftanlage für Fische ‚durchgängig‘ zu gestalten. Von Landrat Harald Sievers war dieses Vorgehen begrüßt worden.

Am 7. April 2016 trafen sich deshalb Kraftwerksbesitzer Karl Eyrich und Fischereivertreter Dr. Werner Baur mit den Kreisräten August Schuler, Heinz Strubel und Julian Aicher sowie Johann Rupp und Iris Steger vom Umweltamt des Kreises Ravensburg und der IHK-vereinigten Gewässerökologin Johannes Prinz am Kraftwerk Berg-Kasernen.

Bei diesem Vor-Ort-Termin stimmten die Anwesenden im Grundsatz einem Umfließungsbach („Umgehungsgerinne“) mit 250 Litern pro Sekunde wenige Meter westlich des eigentlichen „Krafthauses“ zu. Erwarteter Bau-Kostenpunkt: rund 100.000 Euro.

Wasserkraftwerks-Inhaber Karl Eyrich erklärt nun, der von seiner Steuerberaterin ausgewiesene Reingewinn des Kraftwerks belaufe sich auf etwa 10.000 Euro pro Jahr. Die Brutto-Gesamt-Einnahmen aus Stromverkauf lägen bei knapp 35.000 Euro pro Jahr. Allein aus den 10.000 Euro jährlichen Netto-Einnahmen die Gesamtkosten des „Fischpasses“ von rund 100.000 Euro finanzieren zu müssen, hält der Wasserkraftwerksinhaber für nicht zumutbar. Dies auch deshalb, weil er zum Erhalt des Wassertriebwerks auch andere Kosten (wie eine neue Steuerungsanlage für gut 10.000 Euro) zu tragen habe. Außerdem verweist Eyrich auf ein Wasserkraftwerk im Bodenseekreis, dessen Inhaber für einen Fischpass dort nicht mehr als 10.000 Euro habe bezahlen müssen – der größere Teil der Errichtungskosten des Umfließungs-„Gerinnes“ sei dort mit staatlichen Geldern bezahlt worden.

Auf Vorschlag von Kreisrat August Schuler einigten sich die drei Kreisräte August Schuler, Heinz Strubel und Julian Aicher deshalb auf diesen Antrag an die Kreisverwaltung: Die Behörde möge alle Zuschussmöglichkeiten aus EU-, Bundes-, Landes-, Kreis- und Gemeinde-„Töpfen“ bis 21. Juni 2016 zum Bau des Fischpasses prüfen. Dabei wird angestrebt, dass von den 100.000 Euro Gesamt-Kosten des ‚Fischpass‘ Kraftwerksbetreiber Karl Eyrich nicht mehr als 50.000 Euro selbst bezahlen muss.

Ziel ist der möglichst rasche und für alle Beteiligten zumutbare Bau eines Umfließungsbachs für Wassertiere um das genannte Schussen-Wasserkraftwerk Berg-Kasernen bei möglichst hohem Stromertrag ohne Luftbelastung mit Kohlenstoffdioxid, Schwefel, Stickstoff oder Staub.

Ravensburg, 26. April 2016 August Schuler

Leutkirch, 26. April 2016 Heinz Strubel

Leutkirch-Rotismühle, 26. April 2016 Julian Aicher